

21.04.2026

Änderungsantrag zu TOP 9: Benennung der Planstraße A im Bereich des Bebauungsplans Marienburger Straße

Antrag:

Der Gemeinderat möge beschließen, dass die Planstraße A den Namen „Reichenweier Straße“ erhält.

Antragsbegründung:

Reichenweier, im Französischen Riquewihir, war Hauptort der gleichnamigen Herrschaft im Elsass und ist eng mit der württembergischen Geschichte verbunden. Die nordwestlich von Colmar inmitten eines Weinbaugebietes gelegene Stadt mit heute rund 1.000 Einwohnern kam im Jahr 1324 an die Grafschaft Württemberg und war fortan Amtssitz eines württembergischen Vogts. Zusammen mit der Herrschaft Horburg bildete Reichenweier damit den ältesten Teil der linksrheinischen Besitzungen Württembergs, noch bevor 1397 die Grafschaft Mömpelgard zu Württemberg kam. Ein Mömpelgarder Weg besteht bis heute zwischen der Allee des Chasseurs und der Aixier Straße.

Im Jahr 1487 wurde der spätere württembergische Herzog Ulrich im Schloss in Reichenweier geboren. Unter seiner Herrschaft wurde 1514 ein Landtag in Tübingen abgehalten, auf dem am 8. Juli 1514 der Tübinger Vertrag zwischen Herzog und Landständen geschlossen wurde. Gegen die Übernahme der herzoglichen Schulden erlangten die württembergischen Landstände weitreichende politische Mitspracherechte. Nach seiner Vertreibung durch den Schwäbischen Bund im Jahr 1519 stellte Reichenweier für Herzog Ulrich einen wichtigen Rückzugsort dar, bis er 1534 nach Württemberg zurückkehren konnte.

Rechtlich gehörte Reichenweier bis 1796 zu Württemberg, auch wenn es bereits 1680 unter König Ludwig XIV. von Frankreich okkupiert worden war und sich die Bevölkerung 1789 der Französischen Revolution anschloss. Bis heute zeugen die drei Geweihstangen im Wappen von der württembergischen Vergangenheit der Stadt. Aufgrund seines hervorragend

erhaltenen Altstadtbildes mit Kopfsteinpflasterstraßen, Fachwerkhäusern und Stadtbefestigung zählt Reichenweier heute zu den „Les plus beaux villages de France“, den schönsten Dörfern Frankreichs.

Das Französische Viertel ist geprägt von Straßennamen mit französischen Bezügen, darunter auch solche mit geographischem Hintergrund. Die Aixier Straße verweist auf die Partnerstadt Aix-en-Provence, der Mömpelgarder Weg auf die ehemals württembergische Residenzstadt an der burgundischen Pforte. Diese Ortsnamen erinnern an die historischen französisch-württembergischen Verbindungen in Mittelalter und Neuzeit und sind Ausdruck der deutsch-französischen Freundschaft. Mit ihnen geht keine revisionistische Geschichtspolitik einher, sondern vielmehr eine Form der erinnerungspolitischen Verknüpfung über heutige Staatsgrenzen hinweg.

Eine Benennung als „Reichenweier Straße“ würde diese Tradition sinnvoll fortführen. Sie stellt einen weiteren Baustein zur Sichtbarmachung historischer Verflechtungen dar und weist zugleich durch die Person Herzog Ulrichs und den Tübinger Vertrag von 1514 einen konkreten Bezug zur Stadtgeschichte Tübingens auf.

Für die FDP-Fraktion

Irene Schuster

Mitglied der FDP-Fraktion